

Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten:
Zahlengedörs

Zahl der Nichtschwimmer in Österreich massiv angestiegen

Bei schönem Wetter und steigenden Temperaturen zieht es viele ins Freibad oder an den Strand. Und das, obwohl der Badespaß bei weitem nicht ungefährlich ist. Einer Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) zufolge können 32 Prozent der Kinder und 44 Prozent der Erwachsenen in Österreich nicht schwimmen. Im Vergleich zum Jahr 2019 hat sich der Prozentsatz der Nichtschwimmer somit verdoppelt. Besonders für Kinder birgt das Baden eine große Gefahr: Ertrinken ist bei Kindern Todesursache Nummer 2.

(<https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/zahl-der-nichtschwimmer-in-oesterreich-massiv-angestiegen;art4,3856178>; Zugegriffen: 04.07.2023)

Kommentar:

Leute, da stimmt was nicht!

Wenn sich z. B. der Prozentsatz der Nichtschwimmer:innen in der erwachsenen österreichischen Wohnbevölkerung (von aktuell rund 7,5 Millionen) innerhalb von vier Jahren auf 44 Prozent *verdoppelt* haben soll, dann müssten grob etwa 1,65 Millionen Nichtschwimmer:innen in diesen vier Jahren dazu gekommen sein. Da stellen sich folgende Fragen:

1. Woher kommen diese 1,65 Millionen neuen Nichtschwimmer:innen?
2. Kann man Schwimmen eigentlich verlernen?

Womöglich handelt es sich bei diesen Zahlen aber einfach um statistisches Nichtschwimmertum, also die Abwesenheit eines statistischen Hausverstandes ...

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)